Literarische Publikationsreihe der

Stiftung *Kultur*Botschaft

Dialog der Weltanschauungen

Gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur Gegründet 2012

Die eingetragene Stiftung bürgerlichen Rechts bezog 2012 ihr Stammhaus in der Altstadt der Lutherstadt Wittenberg. Dort wurde durch den Stifter Tim Schaffrick ein Veranstaltungsraum für Lesungen, Konzerte und Kunstinstallationen sowie eine Bibliothek eingerichtet. Mit den hohen dunklen Regalen und der Schaufensterfront hatte das zentrale Gebäude gegenüber der Stadtkirche seinen historischen Charme bewahrt. Die ehemalige Buchhandlung wurde ein Ort des Wissens und Gedankenaustausches und eine offene Plattform, um Fragen der Religion, Spiritualität und Kultur zu diskutieren und einen künstlerischen Austausch anzuregen. Zahlreiche Veranstaltungen und ein Cafébetrieb luden zum Verweilen in der *Kultur*Botschaft ein. Seit dem Tod des Stifters und der Auflösung der Räumlichkeiten 2024 führt die **Edition *Kultur*Botschaft** die Geschichte der Stiftung weiter, indem sie literarische Werke veröffentlicht, die in ihrer autobiografischen Form zum Austausch unterschiedlicher Weltanschauungen beitragen. Im Zentrum des zunächst auf die drei vorgestellten Titel limitierten Programms stehen Texte, die eigenständige literarische Positionen, persönliche Reflexionen und gesellschaftliche Diskurse verbinden. Die Bücher der Edition sind unsere Kulturbotschafter: mit unterschiedliche Stimmen, Erfahrungen und Perspektiven.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

www.editionkulturbotschaft.de



Edition *Kultur*Botschaft

Programm 2026 / 2027

Herausgegeben von der Stiftung *Kultur*Botschaft
Fritschestraße 29a, 10585 Berlin
kontakt@editionkulturbotschaft.de
www.editionkulturbotschaft.de
www.kulturbotschaft.org
V.i.S.d.P.: Tom Luca Adams
© 2026 Stiftung Kulturbotschaft
Fotografie außen: Regina Ray
Fotografien innen v.l.n.r.: Frank Swiderski, Rudolf Thome, Stiftung *Kultur*Botschaft
Alle Reche vorbehalten.



Regina Ray

Hasenkönigsbuckel

Fast im Freien

Freitag, 16. Mai 1980

Hasenkönigsbuckel – ich kann mich schon gar nicht mehr losreißen von hier. Dort unten auf der Straße fahren immer wieder Autos vorbei, ich höre sie kaum, nur ihre Scheinwerfer leuchten auf und verlöschen kurz darauf wieder. Ich spüre die Nacht kommen, mit ihr werden die Geräusche deutlicher. Gerade entdecke ich den Mond am Himmel, als ganz dünne Sichel hängt er dort oben, leuchtet hell, über ihm der Abendstern leuchtet noch heller. Ich sitze auf einer Decke vor der Hütte; wie gestern und ich werde noch oft so sitzen. Anflug von Glück.

Regina Ray, 1955 geboren, veröffentlichte Lyrik, Erzählungen und einen Roman (*Das Mottenprinzip*). Von 2009 bis 2012 war sie Vorsitzende des Verbands Deutscher Schriftsteller. 2025 wurde sie vom Literaturbüro NRW in Düsseldorf mit der Werkschau *Ehrenwort* ausgezeichnet. Anfang der 1980er-Jahre lebte sie drei Jahre als junge Frau in einer Hütte ohne fließendes Wasser, Strom und Heizung auf einem Hügel zwischen Mannheim und Heidelberg. Die ersten zwei Jahre führte sie ein detailliertes Journal. Zusammen mit einem neu verfassten Essay über diese Zeit erscheint der Text nun zum ersten Mal. → **Dezember 2026**



Rudolf Thome

Rot und Blau

Mein Leben

Ich beginne meine Autobiographie mit einer neuen Seite. Ich hatte heute Morgen Todesängste und will ihnen damit begegnen.
Ich habe versucht, mit dem Tag meiner Geburt anzufangen. Wie das Wetter am 14. November 1939 in Wallau war und was in der Welt passiert ist (Hitler hatte den Krieg mit seinem Einmarsch nach Polen begonnen). Wenn alles geschrieben ist, könnten da der deutsche Titel „Rot und Blau" eine Art Ziel sein. Der Titel war das erste jeder meiner Filme. Es ist ein Filmen ohne Drehbuch: Zuerst werden viele Szenen gedreht, danach wird geschnitten, damit sich alles sinnvoll zusammenfügt.

Rudolf Thome, 1939 im hessischen Hinterland geboren, ist seit seiner Münchener Zeit ab den 1960er-Jahren nicht mehr aus der deutschen Filmlandschaft wegzudenken. Seine Spielfilme (u.a. *Detektive, Rote Sonne, Supergirl, Fremde Stadt, Berlin Chamissoplatz*) sind Kult und werden bis in die Gegenwart international rezipiert. 2018 erhielt Thome den Ehrenpreis der deutschen Filmkritik für sein Lebenswerk. Seit Oktober 2003 führt er online den Blog *moana*. Die inzwischen täglichen Eintragungen leben von ihrer digitalen Struktur. Für die Zeit davor entschied sich Thome für eine eigene Autobiografie. → **Frühling 2027**



Christa Schaffrick-Yellowtail

KaHey – Ich grüße dich

Stationen einer wundersamen Liebe

11.8.1988

Wir nehmen Abschied – es gäbe noch so viel zu sagen. Tom versteht nicht, daß ich nicht heute schon mit ihm nach Montana gehe – wo er mich doch endlich gefunden hat. Er schenkt mir zum Abschied eine Krähen-Feder und einen Bergkristall, wir tauschen unsere Adressen aus, ich verspreche, ihn bald zu besuchen. Er umarmt mich: See you soon in Montana – take care. May the Great Spirit bless and watch over you – Ahó!

Im Sommer 1988 war Christa Schaffrick-Yellowtail (*1941) in einem spirituellen Zentrum in Baden-Württemberg als Übersetzerin tätig. Dort hielt Tom Yellowtail (1903–1993) – hoch angesehener Medizinmann und Sonnentanzhäuptling der Absarooke (Crow Nation) aus Montana – auf einer Europareise Vorträge zum Schicksal der nordamerikanischen Ureinwohner und leitete Seminare über ihr Heilwissen. Er begrüßte sie mit den Worten: *Endlich habe dich gefunden.* Bis zu seinem Tod im November 1993 lebte sie mit ihm als seine Frau und Schülerin. Ihre bereits zu ihren Lebzeiten für eine Veröffentlichung zusammengetragenen Tagebuchnotizen aus dieser Zeit werden zusammen mit Originaldokumenten, Briefen und Fotografien aus ihrem Nachlass veröffentlicht. → **Winter 2027**